



Peter Stegmaier

ist Chefredakteur von „Monitor Versorgungsforschung“ (Kontakt: stegmaier@m-vf.de)

Starke Partner für „Wissenslandschaft VF“ gesucht

>> Inzwischen – Stand 1. Mai 2022 – sind exakt 22 Innovationsfondsprojekte im Bereich der Neuen Versorgungsformen beendet. Teilweise legt der Innovationsausschuss – wie beispielsweise bei IGiB-StimMT, RESIST oder TRANSLATE-NAMSE – die in diesen Projekten positiv evaluierten Erkenntnisse den Verbänden der Kranken- und Pflegekassen auf Bundesebene sowie der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Verband der Universitätsklinika und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung ans Herz. Für andere – wie etwa PETRA oder PIKKO – wird keine Empfehlung ausgesprochen. Dritte – wie etwa TELnet@NRW – bekommen indes gleich eine Empfehlung zur Überführung in die Regelversorgung, adressiert an die Gesundheitsministerien der Länder. All diese Entscheidungen – das muss man wissen – sind vornehmlich politischer Natur. Sie basieren zudem auf den höchst unterschiedlichen Evaluations- und Ergebnisberichten, die wenige dutzend bis einige hundert Seiten umfassen können, alle anders aufgebaut sind und zudem alle lediglich in PDF-Form vorliegen. Ein Überblick über alle Innovationsfondsprojekte

oder gar alle Detail-Ergebnisse ist in der vorliegenden Form nicht darstellbar. So ist zu befürchten, dass der wahre Schatz all dieser mit Mitteln der Krankenkassen (respektive über sie von den gesetzlich Versicherten) finanzierten Projekte nicht oder nur zum Teil gehoben werden kann.

Genau hier setzt die Idee der „Wissenslandschaft Versorgungsforschung“ an, die „Monitor Versorgungsforschung“ gemeinsam mit deutschen Technikpartnern – Metaphacts in Walldorf und Martin Klein in Berlin – pro bono am Thema Innovationsfonds erarbeitet hat. Damit wurde gezeigt, welchen Mehrwert durch eine neue Art der Wissensbewirtschaftung erzeugt werden kann. Eine Wissensbewirtschaftung übrigens, die bei der internationalen Pharmaindustrie längst etabliert ist und auf die innovativen Daten-Technologien einer modernen Graph-Datenbank aufsetzt.

Der nächste Step, aus der rein „akademischen Fingerübung“ der Initiatoren ein Modell zu schaffen, mit der das Wissen aus dem Innovationsfonds, aber auch möglichst vielen anderen Förderquellen transparent für

alle Player erschlossen werden kann, braucht eine Förderung und vor allem starke Partner, die diese Idee weiterentwickeln möchten.

Ganz offen: Die von uns vorgeschlagene Lösung wird von vielen prominenten und relevanten Seiten durchaus begrüßt und befürwortet, doch haben wir bislang keinen „maßgeblichen Marktteilnehmer“ gefunden, der echte Transparenz fördern will, nicht nur der Transparenz willen per se, sondern vor allem der Versorgungsqualität und der Patient:innen willen.

Wer immer sich bei der „Wissenslandschaft Versorgungsforschung“ mit dem Start „Innovationsfonds“ zum Konsortialführer macht, würde nicht nur der Versorgungsforschung zu einem Sprung nach vorne verhelfen, sondern insbesondere für sich und seine Stakeholder die strategischen Vorteile eines systemischen Wissensvorsprungs erschließen sowie sich als führender Innovator in dem Feld der vernetzten, KI-gestützten Wissensbewirtschaftung im Gesundheitswesen positionieren.

Informieren Sie sich, investieren und gestalten Sie mit. <<

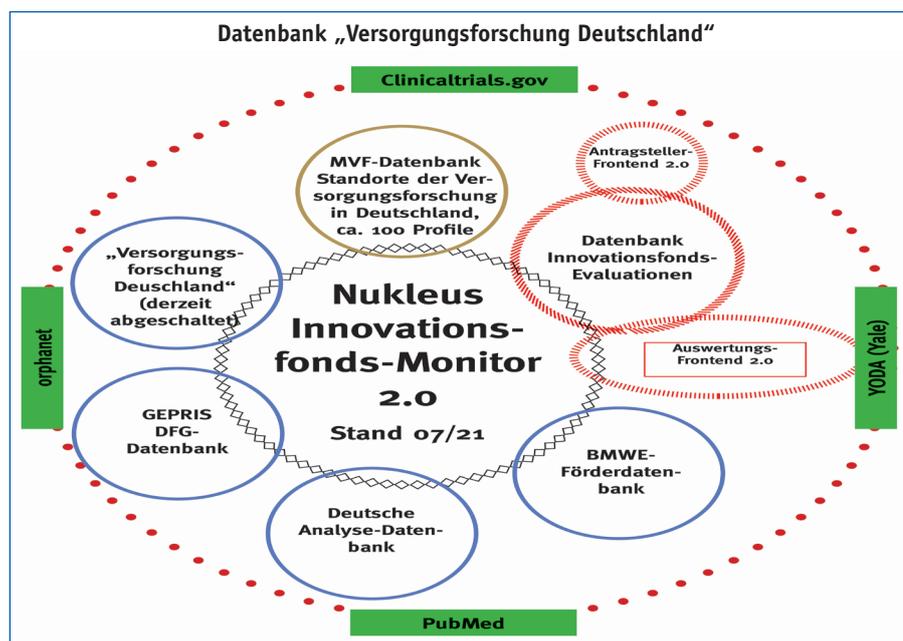


Abb. 1: Mögliche, zu entwickelnde Datenbankstruktur für Evaluationen des Innovationsfonds und anderer Fördergeber. Grün: Zusätzlich mögliche Abfrage bei internationalen Studiendatenbanken, inkl. automatischer Auslesemodus mit News-Alert. Quelle: Gemeinsamer Projektvorschlag Metaphacts, Martin Klein, „Monitor Versorgungsforschung“ 2020/21.

18 neue Innofonds-Projekte

>> 18 neue Projekte (1) zu medizinischen Leitlinien können nun starten: Sie hatten die Bedingungen des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss, die mit der finanziellen Förderung verknüpft sind, akzeptiert. Die Projektbeschreibungen werden wie gewohnt in Kürze in der Förderliste (2) aufgeführt. Der Innovationsausschuss hatte auf seine Förderbekanntmachung „Versorgungsforschung – Medizinische Leitlinien“ vom 7. Juni 2021 insgesamt 31 Anträge erhalten.

Bei der Bewertung und Auswahl der Projekte berücksichtigte er die Empfehlungen aus dem Expertenpool und von der AWMF e. V. Die in der Förderbekanntmachung genannten Themenfelder hatte das Bundesministerium für Gesundheit vorgegeben. <<

1: <https://bit.ly/30UzeXJ>

2: <https://bit.ly/3vm44AG>